

Am Problem vorbei

Zur Berichterstattung über die Debatte um Donau-Flutpolder:

„Die Diskussion um Flutpolder bietet die große Chance zu einem alternativen und grundlegend wirksamen Hochwasserschutz mit Deichrückverlegungen, Aufweitung der Ufer, Abflachung von Uferböschungen durch Bodenabtrag, Renaturierungen entlang des Flusses im Sinne eines Biotopverbundes und nicht nur partielle landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen. Darüber hinaus muss das Augenmerk auf eine bislang wenig beachtete Alternative gesetzt werden, nämlich die Wasseraufnahme und hohe Wasserspeicherfähigkeit natürlicher Böden. An der Donau lässt sich in Bezug auf Hochwasserschutz ein Konzept verwirklichen, das Aspekte des Naturschutzes mit dezentralen flächenhaften Maßnahmen und technischen Hochwasserschutz wie Flutpolder beinhaltet. Mit der alleinigen Fokussierung auf Flutpolder lässt sich die Problematik nicht lösen und zudem würden bedeutsame Bereiche des Naturschutzes und Lebensräume ins Hintertreffen gera-

ten. Am Beispiel der niederbayerischen Vils lässt sich nachvollziehbar darstellen, wie wichtig es ist, das gesamte Einzugsgebiet im Sinne eines umfassenden Flächenmanagements zu berücksichtigen.“

Karin Lein
und Gerhard Perschl
Initiative Donautal
Deggendorf